

## Predigt am Sonntag Lätare zu Galater 4,22-31

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

Der Text für die Predigt ist die Epistel des heutigen Tages aus dem Galaterbrief im 4. Kapitel:

*Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr nicht das Gesetz? Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien. Aber der von der Magd ist nach dem Fleisch geboren worden, der von der Freien aber durch die Verheißung. Das ist bildlich zu verstehen: Die beiden Frauen sind zwei Bundesschlüsse, einer vom Berg Sinai, der in die Knechtschaft gebiert; das ist Hagar. Hagar aber bezeichnet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unsre Mutter. Denn es steht geschrieben (Jesaja 54,1): „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich in Jubel aus und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, als die den Mann hat.“ Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. Aber wie zu jener Zeit der, der nach dem Fleisch geboren war, den verfolgte, der nach dem Geist geboren war, so geht es auch jetzt. Doch was spricht die Schrift? »Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien« (1. Mose 21,10). So sind wir nun nicht Kinder der Magd, sondern der Freien. Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!*

Wir beten: Lieber Vater, segne dein Wort an unseren Herzen. Amen.

Liebe Gemeinde!

Vor ein paar Jahren waren wir im Leipziger Zoo. Allerdings hatten wir irgendwie einen Tag erwischt, an dem viele der Hauptattraktionen nicht zu sehen waren. Die Löwen mussten sich gerade an einen neuen Bewohner unter ihnen gewöhnen. Eine Tigerdame war gerade kurz vorm Kinderkriegen und die anderen Tiger blieben auch lieber drinnen als draußen. Die Vögel waren wegen der Vogelkrippe alle eingesperrt. Und auch sonst waren viele Tiere immer irgendwie dort, wo wir sie nicht sehen konnten. Ganz anders war das 2013 in Novosibirsk. Wir waren damals für eine kurze Zeit in Russland und waren in diesem Rahmen auch mal im Zoo. Anders als in Leipzig hatten wir damals aber super viele verschiedene große und wilde Tiere gesehen – solche, die man sonst nicht zu Gesicht bekommt: Bären, Löwen, Tiger und sogar einen Liger (eine Mischung aus Löwe und Tiger). Aber wisst ihr, warum wir in diesem russischen Zoo so viele Tiere gesehen haben? Weil die Gehege und Käfige dort im Vergleich zu Leipzig winzig klein waren. Es gab kaum Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere. Artgerechte Haltung spielte dort eine untergeordnete Rolle. Der Zoo in Leipzig und der Zoo in Novosibirsk unterscheiden sich in dieser Hinsicht grundlegend. Die Leipziger schauen sehr darauf, dass es „Elefant, Tiger und Co.“ so gut wie nur möglich geht.

Trotzdem haben beide Zoos eine Sache gemeinsam: Die Tiere sind eingesperrt. Kein einziges der Tiere in beiden Zoos ist wirklich frei. In unserem zugegebenermaßen etwas schwierigen Predigttext geht es auch um Gefangenschaft und Freiheit. Paulus redet hier von 2 Frauen, die Abraham sehr nahestanden: Da ist zum einen Sara, seine Ehefrau. Zum anderen ist da Hagar, Saras Magd.

Sara war eine freie Frau. Hagar dagegen war eine Sklavin. Hagar gehörte rechtlich gesehen Sara (... war Saras Eigentum). Im Bild gesprochen könnte man sagen: Sara war eine Löwin in freier Wildbahn. Hagar dagegen glich einer Löwin im Käfig.

Hagar war deswegen viele Jahre zu bedauern. Doch dann schien sich das Blatt zu wenden. Ihre Herrin selbst erlaubt bzw. befiehlt ihr, mit ihrem Mann Abraham zu schlafen. Sara selbst konnte keine Kinder kriegen. Als Hagar dann schwanger wurde und ein Kind auf die Welt brachte, änderte sich ihre traurige Lage kurz. Sie hatte endlich etwas, das ihre Herrin niemals haben würde: ein eigenes Kind, ihren Sohn Ismael. Und das ließ sie Sara auch spüren. Die Gefangenschaft die war ihr kurz vollkommen egal. Aber warum tat Sara überhaupt so etwas und warum ließ sich Abraham darauf ein? Nun, da war dieses VERSPRECHEN, das Gott Abraham gegeben hatte.

*„... ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. [...] „... all das Land, das du siehst, will ich dir geben und deinen Nachkommen ewiglich .... ich will deine Nachkommen machen wie den Staub auf Erden. ...“*

Unzählig viele Nachkommen, denen einmal das Land Kanaan gehören wird. Ein großes von Gott selbst gesegnetes Volk – so sollen die Nachkommen Abrahams in die Geschichte eingehen. Aber Gott schien sein Versprechen über die Jahre hin vergessen zu haben. Sara war sowieso schon unfruchtbar und konnte keine Kinder kriegen. Als sie dann aber auch in ein Alter kam, in dem es auch für gesunde Frauen biologisch unmöglich ist, noch schwanger zu werden, da nahmen die beiden ihr Glück selbst in die Hand. Hagar sollte für die beiden ein Kind bekommen. Dann wäre wenigstens die Voraussetzung für Gottes Versprechen endlich erfüllt: Dann gäbe es endlich einen Nachkommen Abrahams.

Aber dieser Plan ging ordentlich nach hinten los. Er brachte nur viel Leid erst für Sara und später auch für Hagar und löste keine Probleme.

Was tat Gott?

Er ließ sich von seinem ursprünglich erdachten Plan nicht abbringen. Als Abraham 100 und Sara 90 Jahre alt war, macht Gott das Unmögliche möglich. Er ließ Sara schwanger werden und sie bekamen den „Sohn der Verheißung“ geschenkt: Isaak. Obwohl Sara und Abraham am Ende an Gottes Versprechen gezweifelt hatten, machte Gott sein Versprechen wahr. Soweit die Geschichte aus dem Alten Testament. Aber was möchte Paulus durch diese Geschichte deutlich machen? Er schreibt:

*Die beiden Frauen sind zwei Bundesschlüsse, einer vom Berg Sinai, der in die Knechtschaft gebiert; das ist Hagar. Hagar aber bezeichnet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unsre Mutter.*

Die Person und Geschichte von Hagar stehen stellvertretend für Gefangenschaft. So wie Tiere im Zoo, sind unzählig viele Menschen „unfrei“. Paulus richtet sich damals

zuerst an eine jüdische Gruppe, die Jesus nicht vollständig ablehnt. Denen aber zugleich die jüdischen Gesetze noch sehr wichtig, ja zu wichtig sind.

Was diese Menschen gefangen hielt, war die Überzeugung, dass Gottes Gebote und ihre dazu ergänzten Regeln dazu da sind, damit Menschen sich Gottes Wohlwollen „verdienen“. Hagar steht für alle Menschen, die sich eifrig bemühen, Gottes Willen zu befolgen – aber es nicht aus Liebe tun, sondern letztendlich aus Eigennutz tun. Hagar steht für alle Menschen, die Gott (und anderen Menschen) vorrechnen, was sie getan haben und was sie dafür als Gegenleistung erwarten.

Die Gitterstäbe des „Hagar-Käfigs“ können dabei ganz unterschiedlich aussehen. Manchmal sehen wir solchen Menschen an, dass sie unter ihrer Knechtschaft leiden. Manchmal ist es kaum zu sehen, dass diese Menschen überhaupt gefangen sind. Aber frei sind solche Menschen nicht.

Was die „Kinder Hagars“ oft antreibt ist Angst. Angst vor Menschen zu versagen. Angst von Gott bestraft zu werden. Angst, zu sterben. Angst, nicht genug getan zu haben. Angst, nicht genug vertraut, geglaubt, gebetet, geliebt, ... zu haben. Letztlich: Angst, in die Hölle zu kommen.

„Kinder Hagars“ sind ständig um ihr Glück bemüht, aber selten wirklich glücklich und zufrieden. Was Abraham und Sara tun – nämlich Gott nachzuhelfen – das ist genau genommen das, was „Kinder Hagars“ tun würden. Nichts dem Zufall, aber auch nur wenig wirklich Gott überlassen. Nach dem Motto „Gott hilft denen, die sich selbst helfen!“

„Kinder Hagars“ sind äußerlich betrachtet erfolgreich und irgendwie beneidenswert. Aber das ändert sich irgendwann. Jedem dieser „Kinder Hagars“ werden irgendwann die Fäden seines Lebens aus der Hand gerissen – durch schwere Krankheit, den Tod lieber Menschen, schlimme Fehler, unvorhersehbare Katastrophen und die anschließenden Schuldgefühle, ... Was tun „Kinder Hagars“ dann? Sie versuchen alles Menschenmögliche, um die Kontrolle über ihr Leben wieder zu gewinnen oder irgendwie Gott wieder zu besänftigen.

Das gleicht dann einem eingesperrten Löwen, der wütend gegen das Gitter seines Käfigs schlägt oder auf der Suche nach einem Ausweg verzweifelt durch sein Gehege streunt. Dann – und leider oft erst dann – wird „Kindern Hagars“ bewusst, dass sie nicht frei, sondern Gefangene sind.

Habt ihr jetzt ein bisschen eine Vorstellung, wie „Kinder Hagar“ aussehen? Es sind Menschen und nicht selten Christen, die auf ihre Kraft, Leistung, Weisheit bauen bis Gott ihnen zeigt, wo ihre Grenzen liegen und wie schwach sie in Wirklichkeit vor ihm dastehen.

Eigentlich eine bedauernswerte Existenz, oder? Immer angestrengt auf der Suche nach Erfüllung, aber eigentlich getrieben und gefangen von den eigenen Sehnsüchten und Lüsten. Gefangen in einem Leben, in dem man bis zuletzt nie zur Ruhe kommt.

Liebe Mitchristen,

ich glaube und hoffe, dass ihr euch gerade an einigen Punkten wiedererkannt habt. Ich glaube, dass wir den „Kindern Hagars“ manchmal mehr ähneln als uns lieb ist. Wir wollen frei sein – aber wir suchen Freiheit manchmal nicht dort, wo sie zu finden ist.

Aber so wie Paulus darf ich euch heute wieder daran erinnern, was Christen, was wir durch den Glauben an Jesus sein dürfen (ja, SIND!): „Kinder der Freien“

*Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. [...] So sind wir nun nicht Kinder der Magd, sondern der Freien. Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!* Wir Christen wissen, welche Mächte so viele Menschen in dieser Welt gefangen halten. Es sind am Ende die Sünde, der Tod und der Teufel.

Die Sünde ist der Grund, warum ein Mensch seinen Trieben eigensüchtig folgt. Er tut alles, um diese zu befriedigen. Den Tod erkennen wir als gerechte Strafe für die angehäuften Schuld vor Gott. Ihm kann kein Mensch entrinnen. Und der Teufel ist der Sklaventreiber jedes Ungläubigen. Er gibt Menschen das Gefühl von Freiheit bis er sie eines Tages schmerzvoll gegen die Gitterstäbe prallen lässt.

Aber von genau diesen 3 Mächten hat Jesus dich und mich freigemacht! Als dich Gott durch die Taufe zu seinem Kind gemacht hat! Da hat er mit dir einen Vertrag geschlossen, in dem steht: Durch das Blut Jesu finde ich an diesem Menschen keine Schuld mehr. Und darunter die Unterschrift Gottes.

Paulus schreibt an anderer Stelle:

*So sind wir ja mit ihm [Jesus] begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. [...] Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden seid, habt ihr darin eure Frucht, dass ihr heilig werdet; das Ende aber ist das ewige Leben. (Röm 6,4.22)*

Seit dem Tag deiner Taufe stehst du vor Gott als „heilig“ da – ohne Fehler. Weil alles durch Jesu Opfer abgewaschen und vergeben ist.

Zugleich musst du seit diesem Tag nicht mehr dem Teufel und deinen sündigen Begierden gehorchen. Der neue Mensch in uns kann und will für seinen himmlischen Vater leben.

Aber selbst, wenn wir gerade nichts Gutes oder Gottgefälliges an uns finden. Gerade wenn du heute wieder erkannt hast, wie oft du freiwillig wieder in den teuflischen Käfig gestiegen bist.

An deinem Stand/Status vor Gott ändert sich dadurch nichts. Jesus sagt zu seinen Jüngern:

*„Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“*

Durch Jesu Opfer am Kreuz steht Gottes Urteil über dein Leben fest: freigekauft. Das dürfen wir uns heute wieder sagen lassen. Jesus gab seinen Leib und sein Blut für dich. Du bist frei! Du darfst jetzt schon deine Freiheit genießen.

Weil wir das so leicht vergessen, brauchen wir immer wieder die Warnung vor dem erdrückenden Joch des Gesetzes und die Erinnerung daran, was wir in Jesus haben.

*Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. [...] So sind wir nun nicht Kinder der Magd, sondern der Freien. Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!*

Wenn der Teufel dir Angst macht und einreden möchte, dass du nicht gut genug bist, nicht genug glaubst, dann halte ihm entgegen, dass es Gott nicht darum geht, was du tust, sondern darum, was Jesus an deiner Stelle getan hat.

Jesus hat dem Teufel und allen seinen Versuchungen widerstanden. Er hat sich nicht gefangen nehmen lassen. Jesus hatte Sehnsüchte und Begierden wie wir, aber er ordnetet sie Gottes Willen unter. Er wusste, dass nichts so glücklich machen kann, wie

sein Vater selbst. Er hat an deiner Stelle bis zuletzt durchgehalten und schenkt dir dadurch Freiheit durch deinen Glauben.

Jesu Leben war auf 3 Jahrzehnte begrenzt. Aber selbst das Gefängnis der Sterblichkeit sprengte Jesus für dich und mich. Der Tod mag dieses Erdenleben begrenzen, aber dein Leben geht in der Ewigkeit weiter.

Mit dieser Vorfreude im Herzen und der Gewissheit, dass Gott mit Freude auf dich und mich herabschaut – durch Jesus. Dadurch muss unser Leben kein verzweifelttes Streben nach Glück sein. Wir haben jetzt und hier in Jesus schon alles, was wir brauchen, um von Herzen froh zu sein.

Wir dürfen unser Leben samt allen Sorgen und Problemen in Gottes allmächtige Hände legen. Und mit freien Händen und ohne Last auf den Schultern unser Leben führen. Bis zu dem Tag, an dem Gott endgültig alle Ketten sprengt und wir die himmlische Herrlichkeit erleben dürfen.

So wie Paulus an Titus schreibt:

*Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung. Das ist gewisslich wahr. (Tit 3,3ff)*

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.